

Aus der Gemeinde

Auf einen Blick

1. **Febr.**-18.30 - Eucharistie-Franziskus-hof
3. **Febr.** - 10.30 - Eucharistie - Maria v. Magdala Kirche
6. **Febr.** - 18.00 - Aschermittwoch - Bußgottesdienst- Kirnhofskapelle - Alt-Schöneberg
7. **Febr.**- 18.30 - Bibelgespräch im GemeindeZ.
10. **Febr.**- 10.00 - Eucharistie - Dorfkirche, Hauptstr. 46, B-Schöneberg
15. **Febr.** - 18.30 - Taizé-Gebet - Maria von Magdala Kirche
17. **Febr.**- 10.30 -Eucharistie - Maria von Magdala Hauskirche
24. **Febr.** - 10.30 - Eucharistie - Maria von Magdala Kirche
28. **Febr.** . - 19.00 - Kirchenvorstandssitzung

Pfarrer im Rundfunk

Am Sonntag, den 24. Februar, um 6.55 Uhr spricht Pfarrer Urbisch das Wort zum Tag im Deutschlandradio Kultur. Den Sender kann man bundesweit empfangen; z.B. in Berlin auf 89,6 MHz; in Schwerin auf 95,3 MHz und in Vorpommern auf 97,1 MHz.

Neues aus dem Kirchenvorstand

Von Alfons Fischer

Am 9. Januar kam der Kirchenvorstand zu seiner ersten Sitzung in diesem Jahr zusammen. Daran nahmen sechs der sieben Vorstandsmitglieder und fünf Gäste teil.

Der Kirchenvorstand beschloss einstimmig, die nächste Gemeindeversammlung für Sonntag, 2. März, einzuberufen. Dabei wird es vor allem um die Finanzen mit Vorlage der Jahresabschlusses und des Vermögensberichtes für das Jahr 2007 und

den Haushaltsplan 2008 gehen. Zuvor wird sich der Kirchenvorstand am 28. Februar mit den bei der Gemeindeversammlung zu behandelnden Sachfragen beschäftigen.

Zum neuen Rechner wurde einstimmig Herr Magnus Reisinger gewählt. Er wird damit zukünftig für die Finanzen unserer Gemeinde zuständig sein.

Breiten Raum nahm eine Anfrage unseres Gemeindemitgliedes und neuen Rechners Magnus Reisinger ein. Er ist 40 Jahre alt, Dipl.-Theologe, hat römisch-katholische Theologie studiert und möchte nun alt-katholischer Priester werden. Herr Reisinger schilderte ausführlich seinen bisherigen Lebensweg und beantwortete eingehend die ihm gestellten Fragen. Er ließ es allerdings noch offen, ob er haupt- oder nebenamtlicher Priester werden möchte.

Vorsitzender des Franziskushof e.V. ist jetzt Dekan Johannes Urbisch sowie 2. Vorsitzender der Generalvikar Werner Luttermann aus Bonn. Der Franziskushof wird umstrukturiert. Die Franziskushofstuben in der Berliner Wilmersdorfer Straße gehören nicht mehr zum Franziskushof und sind veräußert worden.

Eine Fahrt zum geistlichen Zentrum der „Altkatholischen Kirchen der Mariaviten“ nach Plock in Polen soll entweder vom 18. – 21.7. oder aber vom 22. – 25.8. dieses Jahres stattfinden. Anmeldungen dazu können jeweils nach den Gottesdiensten oder beim Pfarramt erfolgen. Über die Mariaviten wird derzeit ausführlich in unserer Bistumszeitung „Christen heute“ berichtet. Außerdem sei auf den Beitrag von Bartosz Lukacz in der Dezember- und Januarausgabe

unseres Gemeindebriefes hingewiesen.

Unser Gemeindeglied Bruder Johannes Kirschner soll demnächst gebeten werden, nach einem Sonntagsgottesdienst das in der Crelestraße am Kaiser-Wilhelm-Platz in Berlin-Schöneberg gelegene interreligiöse Kloster Meister Eckhart mit Klosterladen vorzustellen.

Der Kirchenvorstand beschäftigte sich auch mit der Darstellung unserer Gemeinde im Internet sowie mit der Gestaltung des Gemeindebriefes.

Ab 8. Februar soll bis Ostern jeweils freitags von 17 bis 18 Uhr unsere Maria-von-Magdalena-Kirche zum Gebet geöffnet werden. Das Leitwort lautet: „Gönne dir Zeit für Stille!“

Wer fährt mit? Gemeindefahrt zu den Mariaviten in Polen geplant

Liebe Gemeindeglieder, in den letzten Jahren hat sich in unserer Gemeinde eine noch junge Tradition entwickelt. Wir wollen nicht im eigenen Saft schmoren und über den Tellerrand der eigenen Gemeinde schauen, was sich woanders tut. So fuhren wir 2005 nach Jelenia Góra (Hirschberg) und waren beeindruckt vom regen kirchlichen Leben der dortigen polnisch-katholischen Gemeinde. Aber damit hatte es keineswegs sein Bewenden, machte doch Pfarrer Jan Belniak mit uns mehrere Ausflüge in die nähere Umgebung. So lernten wir Land und Leute kennen.

Das Jahr 2006 war geprägt vom Internationalen Alt-Katholikenkongress in Freiburg im Breisgau. Zahlreiche

Gemeindeglieder nahmen daran teil. Höhepunkt des Kongresses war dabei zweifellos das 75-jährige Jubiläum der vollen Kirchengemeinschaft zwischen uns Alt-Katholiken und den Anglikanern.

Im vorigen Jahr stand die Ökumene im Vordergrund. Die Gemeinden unseres Dekanates griffen den Berliner Vorschlag auf, und der Dekanatsstag fand in der Lutherstadt Wittenberg mit besonders großer Beteiligung aus Berlin statt. Wir feierten in der Schlosskirche Eucharistie und besichtigten die Luthergedenkstätten. Eine gut gelungene Veranstaltung, wie von überall her zu hören war.

Für das Jahr 2008 haben wir uns nun wieder etwas ganz Besonderes einfallen lassen. Wie inzwischen wohl hinreichend durch unsere Bistumszeitung "Christen heute", das Schweizer christkatholische Jahrbuch und nicht zuletzt durch unseren Gemeindebrief bekannt geworden ist, geht es derzeit um eine Wiederaufnahme der „Alt-katholischen Kirche der Mariaviten“ in den Zusammenschluss der alt-katholischen Kirchen der Utrechter Union. Darüber finden intensive Verhandlungen statt. Was liegt also näher, sich als Gemeinde einmal näher zu informieren und das geistliche Zentrum der Mariaviten in Plock (Polen) zu besuchen! Die alt-katholischen Mariaviten haben in Polen drei Diözesen mit 25.000 Mitgliedern und in Frankreich eine Diözese, die 5.000 Angehörige umfasst. Die ganze Kirche setzt sich u.a. sehr für soziale Gerechtigkeit ein, und ihre caritative Arbeit ist bewunderungswürdig.

Wir wollen deshalb eine viertägige Reise nach Polen unternehmen. Als Termin dafür sind entweder der 18. – 21.7. oder alternativ dazu der 22. – 25.8. vorgesehen. Die Kosten für die Fahrt und die Unterkunft stehen noch nicht fest. Der mariavitische Christ Bartosz Lukacz wird uns bei der Unterkunftsfindung behilflich sein, so wie uns der leitende Bischof Jaworski uns Kathedrale und Kloster zeigen. Nun müssen wir natürlich schnellstens wissen, wer aus unserer Gemeinde oder auch aus anderen Gemeinden oder Kirchen – die alt-katholische Kirchengemeinschaft ist dabei nicht Bedingung – mitfahren will. Melden Sie sich deshalb bitte umgehend an! Eine entsprechende Liste liegt im Gemeindezentrum aus. Natürlich können Sie sich auch beim Pfarramt schriftlich, telefonisch oder per Mail anmelden.

Eine schnelle Anmeldung ist - wie wohl deutlich wurde - für unsere weitere Planung, Quartierfindung und auch Absprachen usw. unbedingt erforderlich!

Mit herzlichem Gruß und Ihrer Anmeldung entgegensehend

Ihr Alfons Fischer

Wöchentlicher Gemeindetreff

An allen Gottesdienstorten findet nach dem Gottesdienst ein Beisammensein der Gemeinde bei Kaffee, Tee und Kuchen oder anderem „Ess- und Trink-baren“ statt. Wir teilen dabei miteinander das Mitgebrachte. Kuchen und andere Spenden sind deshalb sehr erwünscht.

EineWELTStand

Kaufen Sie bitte Ihren Kaffee- und Teebedarf nur an unseren kleinen EineWelt-Stand. Sie tragen damit ein bisschen zum gerechteren Handel mit den unterentwickelten Ländern bei. Das Angebot umfasst u.a.:

Kaffee aus Tanzania/Kamerun 250g	3,20 €
Milder Kaffee aus Afrika 500 g	5,20 €
Cappuccino - Tanzania/Costa Rica	2,50 €
Tee Darjeeling 25 Aufgussbeutel.	1,80 €
Rotbuschtee aus Südafrika	2,00 €
Verschiedene Schokoriegel	0,70 €

Kollekten ::: Spenden ::: Kirchgeld

Im letzten Monat wurden gespendet:

Kirchgeld	244,41 €
Schriftenstand	216,00 €
Koll. f.d.Gemeinde	49,46 €
Spenden f.d.Gem.	0,00 €
Brot f.d. Welt	150,00 €
Haeven's Nest	24,00 €
EineWeltStand	10,00 €

Allen Spenderinnen und Spendern sagen wir ein herzliches Vergelt's Gott!

Überweisungsvordruck

Diesem Gemeindebrief liegt ein Überweisungsvordruck mit dem aufgedruckten Gemeindep konto bei. Sie können ihn benutzen, um Überweisungen an die Gemeinde, z. B. Kirchgeld, Spenden an die Gemeinde, oder für Heaven's Nest und anderes zu tätigen.

Wir sind nach wie vor auf Ihre Spenden angewiesen, um unser Gemeindeleben entsprechend zu gestalten.

Aus dem Franziskushof

Ökumenisch-Franziskanische Bruderschaft:

Bruder Thaddaeus, Franziskushof,
Lüthkeshof 4, 16792 Zehdenick

Tel: 03307 31 08 48 Fax: 03307 42 07 02

Internet: www.franziskushof.de

Email: info@franziskushof.de

Gottesdienste

Sonntags und feiertags: 11.00 Uhr

Dienstags oder freitags: 18.30 Uhr

Beachten Sie bitte auch die Gottesdienstangaben auf der letzten Seite des Gemeindebriefes.

Klosterstübchen

Samstags: 11.00 – 18.00 Uhr
 Sonntags 12.00 – 18.00 Uhr

Markttage in Berlin

Wittenbergpl. – Do, 9.30 – 18.00 Uhr
 Leopoldpl. – Di. u. Fr. 10.00 – 18.00 Uhr
 Laden, Mommsenstr.68 Mo – Sa: 8.00 -18.00
 Laden, Paradiesstr. Mo – Sa: 8.00 – 18.00
 Laden, Wilmersdorfer Mo – Sa: 8.00 – 18.00

Aus St.George´s

Unsere anglikanische Schwesterngemeinde

Gottesdienste:

Sonntag – 10.00 Uhr - St.George's Kirche,
 Preußen Allee, B-Westend
 Sonntag – 18.00 Uhr – St. Marien Kirche –
 B-Mitte
 3.Do.i.M. – 20.30 Uhr – Night Prayer –
 - St.George's Kirche

Pastoren:

Rev. Christopher Jage-Bowler Tel.: 917 22 48
 Rev. Dr. Irene Ahrens Tel.: 89 72 85 52

Aus unserer Kirche

Der Liturgische Kalender mit Adressenverzeichnis für das Jahr 2008 ist zum Preis von 1,50 € am Schriftenstand erhältlich.

Dr. Okoro neuer Bischof für Österreich

Der neue Bischof für unsere österreichische Schwesternkirche, Dr. Johannes Ekemezie Okoro, wird am Fest der Dartellung des Herrn, den 2. Februar 2008, um 14.00 Uhr in Wien die Bischofsweihe empfangen. Er hat sich als Bischofsspruch ein Zitat aus dem Lukasevangelium gewählt: „Bei Gott ist kein Ding unmöglich.“(Lk 1,37)

Wir wünschen ihm für seine künftige Tätigkeit viel Erfolg, alles Gute sowie Gottes Segen!

Ökumene

Kurz notiert

- 1. Febr. – Feierstunde zum Wichern-Jahr.
- 4. Febr. – Sitzung des ÖAF
- 7. Febr.- Sitzung der Islamkommission des ÖRBB

18. Febr. – Sitzung des Ökum. Rates Berlin-Brandenburg

Gebetswoche für die Einheit der Christen

Wie jedes Jahr wurde vom 18. – 25. Januar die Gebetswoche für die Einheit der Christen begangen. Das Motto für dieses Jahr lautet „Versöhnung und Gemeinschaft in Christus erfahren“. Am 21. Januar um 17.00 Uhr fand aus diesem Anlass ein ökumenischer Gottesdienst in der St-Hedwigs-Kathedrale statt. Die Vertreter der 29 im Ökumenischen Rat Berlin-Brandenburg zusammenarbeitenden Kirchen zogen gemeinsam mit den Liturgen zu Beginn des Gottesdienstes in die Kirche ein. Unsere Kirche wurde durch Dekan Urbisch, der auch an der Liturgie beteiligt war, und Alfons Fischer vertreten.

Weltgebetstag

Am ersten Freitag im März, den 6., finden in der ganzen Welt traditionell Weltgebetstagsgottesdienste statt. Das Motto des diesjährigen Weltgebetstages lautet: „Gottes Weisheit schenkt neues Verstehen“. Die Gottesdiensttexte wurden von Frauen aus Guyana erarbeitet. Unsere Gemeinde beteiligt sich mit evangelischen, römisch-katholischen und mennonitischen Kirchengemeinden an einem Gottesdienst in der evangelische Kirche Südende, Ellwanger Str., um 18.00 Uhr.

Tagung des Ökumenischen Rates

Von Alfons Fischer

Am 26. November 2007 fand eine Tagung des Ökumenischen Rates Berlin-Brandenburg (ÖRBB) statt. Die Teilnehmer/innen trafen sich diesmal im Adventhaus in der Gartenstr. 23 in B-Zehlendorf. Es war für das Jahr 2007 die letzte Zusammenkunft. Für unsere alt-katholische Gemeinde und

Kirche nahmen daran Dekan Johannes Urbisch und Alfons Fischer teil.

Nach einer geistlichen Einleitung stellte Pastor Thomas Marschner seine Gemeinde vor. Danach sehen sich die Siebenten-Tags-Adventisten (STA) als reformatorische Einzelgemeinden, deren Mitte Jesus Christus ist. Besonderen Stellenwert hat bei den STA der Samstag als Ruhetag und 7. Tag der Woche. Am Samstag feiern sie Gottesdienst und nicht am Sonntag. Weltweit gibt es etwa 14,5 Mio. STA-Gläubige, davon in Deutschland ca. 35.000 und in Berlin etwa 1.600 in 21 Gemeinden. Sehr bekannt ist in Berlin das adventistische Krankenhaus „Waldfriede“ in Zehlendorf. Die Gemeinde des Pastors Marschner zählt 141 getaufte Mitglieder.

Im weiteren Verlauf der Sitzung wurde auf die Werbung für die auch im nächsten Jahr wieder zu Pfingsten geplante „Nacht der offenen Kirchen“ hingewiesen. Die Redaktion der „Berliner Woche“ bietet dazu in ihrem Blatt Anzeigen in unterschiedlicher Größe und zu Preisen von etwa 74 € bis 225 € an.

Der zentrale Gottesdienst zur „Gebetswoche für die Einheit der Christen“ findet am Samstag, 19. Januar 2008, 17.00 Uhr, mit Einzug der Mitgliedskirchen des ÖRBB in der römisch-katholischen St. Hedwigs-kathedrale in Berlin-Stadtmitte statt. Anschließend gibt es für alle in dem hinter der Kathedrale gelegenen Bernhard-Lichtenberg-Haus einen Empfang des ÖRBB.

Breiten Raum nahm bei den Beratungen des ÖRBB die Frage ein, ob analog zu einer „Kölner Friedenserklärung“ bezüglich eines friedlichen

Zusammenlebens von Christen und Muslimen eine ähnliche Erklärung auch für die Berliner Verhältnisse richtig und sinnvoll wäre. Verschiedene Meinungen wurden dazu in die Diskussion eingebracht. Von orthodoxer und altorientalischer Seite wies man besonders auf die schwierige Lage der Christen in Ägypten und der Türkei hin sowie ebenfalls auf Christenverfolgungen in anderen muslimischen Ländern. Eine gewisse „Vorsicht“ wurde angemahnt. Dennoch gab es keine Gegenstimmen für die Bildung einer „Islam-Kommission“ des ÖRBB, die sich um Gespräche mit kompetenten Islam-Vertretern bemühen soll. Für die Kommission stellte sich auch Bischof Damian von den Kopten zur Verfügung, dessen Kirche in Ägypten sehr unter den Muslimen zu leiden hat. Von alt-katholischer Seite wollen Dekan Johannes Urbisch und Alfons Fischer in der Islam-Kommission mitarbeiten.

Der Vorsitzende des ÖRBB, Bischof Theodor Clemens von der Herrnhuter Brüdergemeine, teilte mündlich und schriftlich den Ratsmitgliedern mit, dass er mit Wirkung vom 1. Juni 2008 nach Bad Boll berufen worden ist und dort das Gemeindefarramt übernehmen sowie gleichzeitig weiter als Bischof der Brüder-Unität tätig sein soll. Aus diesem Grunde müsse er zu diesem Zeitpunkt sein Amt als ÖRBB-Vorsitzender niederlegen. Zu seinem Nachfolger bis zu den Neuwahlen im Herbst 2009 schlug er seinen Stellvertreter, unseren Berliner Dekan und Pfarrer Johannes Urbisch, vor. Darüber soll in der nächsten Sitzung

des ÖRBB beraten und entschieden werden.

Ein weiterer Tagesordnungspunkt bezog sich auf das Thema: „Quo vadis (wohin gehst du), Ökumene?“ Es ging dabei um Impulse der 3. Europäischen Versammlung in Sibiu/Rumänien für die regionale Ökumene, und zwar um Perspektiven und um Beiträge der Ökumene zu Europa als versöhnter Einheit in Vielfalt sowie zu globalen Herausforderungen. Die Sitzungsteilnehmer/innen wurden dazu in drei Gruppen eingeteilt. Die Zeit, die zur Diskussion für diesen Fragenkomplex zur Verfügung stand, war knapp bemessen. In der Gruppe A, der der Artikelschreiber zugewiesen wurde, meinte man überwiegend, dass sich der ÖRBB mit Fragen der Spiritualität beschäftigen und die Problematik der Frauenordination sowie die Ämterfrage in Bezug auf die apostolische Sukzession „außen vor“ lassen solle. Im Übrigen seien die Dinge, die für die Ökumene vor 20 und 30 Jahren relevant waren, heute kein Thema mehr. Gegenwärtig wären ganz andere Fragen aktuell. Genannt wurde dazu u.a. das Verhältnis der Christen zum Islam und zu den Juden.

Bei den Berichten aus den Mitgliedskirchen teilte Dekan Urbisch mit, dass die Alt-Katholiken in Österreich den in Nigeria geborenen und jetzigen österreichischen Pfarrer Dr. Johannes Ekemezie Okoro zu ihrem neuen Bischof gewählt haben.

Von römisch-katholischer Seite wurde vorgeschlagen, den neuen Nuntius zu einer Sitzung des ÖRBB einzuladen.

In der Sitzung wurde auch auf das Taschenbuch unseres Berliner Pries-

ters mit Zivilberuf und Leiter des Fachbereichs Telefonseelsorge im Diakonischen Werk der EKD sowie der Fach- und Koordinierungsstelle der Telefonseelsorge im Internet, Dr. Bernd D. Blömeke, hingewiesen. Das Buch hat den Titel „Beobachtung und Veränderung – Theologie, Kirche und Seelsorge in der Sicht der Systemtheorie“. Es ist unter der ISBN-Nr. 978-3-86682-123-1 im Buchhandel und über die Gemeinde erhältlich.

Versammlung der ACK-MV

von Fritz Klingner

Am 22.01.2008 fand in Greifswald eine Versammlung der ACK in Mecklenburg-Vorpommern statt. Zu Beginn berichtete Herr Markmann, Kreisdiakonisches Amt in Stralsund, über die Europäische Ökumenische Versammlung in Sibiu und stellte die Empfehlungen der Schlussbotschaft vor. Besonders wurde hervorgehoben, dass dort erstmalig die Orthodoxie in ihrer Vielfalt aufgetreten ist und dass auch die Orthodoxie keine Alternative zur Ökumene sieht, wie der Patriarch von Konstantinopel zum Ausdruck brachte.

Im Arbeitskreis "Dekade zur Überwindung von Gewalt", der in Zusammenarbeit von Pommerscher Ev. Kirche (PEK), ACK und Ev. Frauenwerk tätig ist, steht im Jahr 2008 weiterhin die strukturelle Gewalt, speziell das Thema "Armut Macht Hunger -- bei uns" unter besonderer Berücksichtigung der Kinderarmut, auf der Tagesordnung.

Die Übertrittsregelung wird nicht von allen ACK-Kirchen akzeptiert, z.B. nicht von der Römisch-Katholischen Kirche und den Ev.-freikirchlichen Gemeinden. Schwierigkeiten macht die PEK. Sie fordert Änderungen, die teilweise auch juristischer Natur sind. Dort sind weitere Diskussionen erforderlich, die den Vorgang in die Länge ziehen. Es wird angestrebt, dass die feierliche Unterzeichnung der Übertrittsregelung anlässlich des 15-jäh-

rigen Jubiläums der ACK-MV am Mittwoch, dem 8. Oktober 2008, stattfinden kann.

Frau Neumann, Greifswald, berichtete über den Weltgebetstag, der jährlich am 1. Freitag im März begangen wird.

Das ökumenische Jugendtreffen ist für 2009 vorgesehen.

Es wurde daran erinnert, dass die Nominierung der Vertreter und Stellvertreter für die nächste Legislaturperiode bis zum Zeitraum Ende Mai/Anfang Juni erfolgen möchte.

Von den Berichten aus den Kirchen ist besonders zu erwähnen: Das Apostelamt Jesu Christi will auf einem Kirchentag am 20.02.2008 in Cottbus den Zusammenschluss des Ost- und West-Apostelamtes vollziehen. In Rostock soll eine Freie Ev. Gemeinde aufgebaut werden.

Heimat und Exil

Syrisch-Orthodoxe Christen in Berlin

Fortsetzung
von Herbert Saure

BERLIN - HEIMAT UND EXIL

Die Mehrheit der syrischen Christen zu Berlin stammt aus dem Tür Abdin. Als Anfang der 60er-Jahre die ersten Gastarbeiter aus der Türkei nach Berlin kamen, handelte es sich fast ausschließlich um diese. Die Gemeinde wurde 1975 gegründet und hat 4.000 Mitglieder. Sie ist nach wie vor von den Verfolgungen in der Türkei gezeichnet. Viele ihrer älteren Mitglieder haben nächste Verwandte verloren oder leiden an den Spätfolgen von Folterungen und Verletzungen. In den Gesprächen mit Gemeindegliedern wird deutlich, dass der Tür Abdin nach wie vor als Heimat betrachtet wird, obwohl an eine Rückkehr dorthin vorläufig nicht zu denken ist. Somit ist Berlin der faktische Lebensmittelpunkt. 90% der Mitglieder haben deutsche Pässe. Die Gemeinde hat Vereine gegründet und kümmert sich um den Religionsunterricht. Ein Teil der Liturgie wurde ins Deutsche übersetzt, um den hier Geborenen ungeachtet des

Aramäisch-Unterrichtes leichteren Zugang zu ihr zu verschaffen. Die Kirche ist zudem an den Aktivitäten des Ökumenischen Rates Berlin-Brandenburg beteiligt.

Die syrischen Christen, die in einem Land leben, das sie selbst als „christlich“ empfinden, machen immer häufiger die Erfahrung, dass sie ihr Christentum offensichtlich ernster nehmen als ein ständig wachsender Teil der deutschen Bevölkerung. Wie moslemische Türken erleben sie seitens der deutschen Behörden ausgesprochene und unausgesprochene Ressentiments. Sie werden oft von Beamten nicht als Christen wahrgenommen, da diese nichts von der Existenz orientalischer Christen wissen. Ein weiteres Problem ist der Kampf um die Anerkennung von Religionslehrerzertifikaten durch die deutschen Behörden, die in Klöstern des Nahen Ostens ausgestellt wurden. In jüngster Zeit breitet sich eine zunehmende Beunruhigung unter den syrischen Christen in Deutschland aus. In den letzten Monaten erhielten viele von ihnen Schreiben vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge, in denen ihnen mitgeteilt wurde, dass ihr Asylantenstaus aufgehoben werden soll, weil der Tatbestand der Diskriminierung in der Türkei angeblich nicht mehr vorliege.

DIE JAKOBUS-LITURGIE

Die dem Apostel Jakobus in ihren Ursprüngen zugeschriebene Liturgie der Kirche heißt mit vollem Namen: DIE HEILIGE UND GÖTTLICHE LITURGIE UNSERES HEILIGEN VATERS JAKOBUS. Die Voraussetzung für die Feier der Eucharistie ist eine ca. 30x15 cm große in den Altartisch eingelassene Platte aus hochwertigem Holz, die von einem Bischof geweiht wurde. Sie gilt als Symbol des Lebensbaumes und wird mit dem Kreuz Christi in Verbindung gebracht. Die syrisch-orthodoxen Christen sind stolz darauf, dass das Aramäische, die Muttersprache Jesu und der Apostel, ihre Liturgie-Sprache ist. Der Gottesdienst ist stark vom Mönchtum der ersten christlichen Jahrhunderte geprägt,

wovon die zahlreichen Antiphonen, Hymnen und Sermonen Zeugnis ablegen. Das Mönchtum spielt in der syrisch-orthodoxen Kirche seit ihren Anfängen eine zentrale Rolle. Im 5. Jh. gab es allein in den Bergen von Edessa (heute: Sanliurfa) 300 Klöster mit 90 000 Mönchen und Nonnen. Der Gottesdienst wird von zwei Chören begleitet, von denen einer aus Diakonen besteht, die zu beiden Seiten des Altares stehen, während ein Frauenchor im rechten Seitenschiff vorne seinen Platz hat. Dem Gottesdienstbesucher fällt sofort auf, dass das Gebot des Apostels Paulus, dass Frauen mit bedecktem Haupt beten sollen, wörtlich genommen wird (I Kor 11, 5-6). Mit einem Vorhang mit aufgestickten Szenen aus dem Leben Jesu, der den gesamten Chorraum bedecken kann, wird der Altar bei einigen Teilen der Liturgie dem Blick der Gläubigen entzogen. Gegen Ende der Eucharistiefeier erhebt der Priester die geweihten verhüllten Gaben mit Blick zur Gemeinde. Die Gläubigen empfangen die Kommunion nur alle 40 Tage. Bei den zwischenzeitlichen Gottesdiensten ist sie dem Priester vorbehalten. Ausnahmen sind auf Wunsch möglich. Namentlich zukünftige Ehepaare sollen vor der Vermählung an der Eucharistie teilnehmen. Als Vorbereitung auf den Empfang ist ein 5-stündiges Fasten vorgeschrieben. Die Gemeinde hält Gottesdienste in vier katholischen Kirchen, davon in dreien gastweise. Die jüngste Gottesdienststätte befindet sich seit März im Bezirk Wedding. Die Kirche St. Ludgerus in der Potsdamer Straße wurde auf Dauer gepachtet und ist außenarchitektonisch als syrisch-orthodoxe erkennbar als sichtbares Zeugnis des Fortbestehens der ältesten Kirche der Christenheit.

Adressen

Telefonnummern

Kirche/Gemeindezentrum:

Detmolder Str.4/ Nähe Bundesplatz
10715 Berlin-Wilmersdorf
Internet: berlin.alt-katholisch.de

Email: berlin@alt-katholisch.de

Tel. + Fax: 030 796 22 50

Pfarrer, Vorsitzender des KV:

Johannes Urbisch
Albrechtstr. 72 A, 12167, 12167 Berlin
Tel. und Fax: 030 / 796 22 50

Stellvertr. Vorsitzender des KV/ Presse- und Ökumenebeauftragter:

Alfons Fischer, Röblingstr. 143, 12105 Berlin
Tel. u. Fax: 030 7532343

Priester im Ehrendienst:

Dr. Bernd Blömeke, Tel.: 030 214 34 90

Diakonie und Kontakte zu Polen u Südafrika:

Claudia Hackel, Tel.: 030 75 70 77 81

Kinder- und Jugendarbeit:

Britta Schramm, Tel.: 030 84 41 06 46

Religiöse Bildungsarbeit:

Dr. Heiko Hartmann, Tel.: 030 85 73 26 77

Bewahrung der Schöpfung

Petra Münch, Tel.: 030 324 52 94

Organist/ Kirchenmusik:

Michael Schröter, Tel. 030-44 70 14 57
Mobil: 0176 - 22 94 78 03
michael.schroeter.heitsch@web.de

Webmaster:

W. Jungbauer, berlin.web@alt-katholisch.de

Kirchenkasse: Magnus Reisinger

Filialgemeinden

Zehdenick:

Ökumenisch-Franziskanische Bruderschaft:

Br. Thaddaeus

Franziskushof, Lüthkeshof 4, 16792 Zehdenick

Tel: 03307 31 08 48 Fax: 03307 42 07 02

Internet: www.franziskushof.de

Email: info@franziskushof.de

Mecklenburg-Vorpommern:

Fritz Klinger, John-Schehr-St.38, 17033 NB

Tel: 0395 368 41 54

Herausgeber: Kath. Kirchengemeinde der Alt-Katholiken, V.i.S.d.P. Pfr. J. Urbisch.

Mit Namen gekennzeichnete Beiträge entsprechen nicht immer der Redaktionsmeinung. Der Gemeindebrief wird kostenlos abgegeben. Spenden für Druck und Porto nehmen wir gerne entgegen.

Bankverbindung:

Ev. Darlehnsgenossenschaft:
Kto-Nr: 174 521, BLZ: 100 602 37